



«Die SAMW soll jung und offen, aber auch alt und gelassen bleiben»

Welches ist deine prägendste Erinnerung?

Es sind viele Erinnerungen! Immer wieder beeindruckt hat mich das grosse, freiwillige Engagement der Mitarbeitenden in SAMW-Arbeitsgruppen. Das waren sehr viele bereichernde, anregende und immer auch wieder persönliche Begegnungen.

Was hat sich in den 19 Jahren bei der SAMW verändert?

Die SAMW war in meinen Anfangszeiten ein «familiärer» Betrieb – dazu haben das damals noch kleine Team des Generalsekretariats und die unkonventionelle Atmosphäre im Wildt'schen Haus beigetragen. Eine grosse Veränderung war der Umzug nach Bern und die stärkere Integration in den Akademienverbund. Die SAMW hat sich über die Jahre geöffnet und professionalisiert. Sie ist nicht länger eine Organisation, die fast ausschliesslich von männlichen Ärzten geprägt wird. Heute setzt sie sich für eine Medizin im umfassenden Sinn ein, die alle Berufsgruppen einschliesst und vor allem auch die Patienten direkter einbindet.

Was wünschst du dir für die SAMW der Zukunft?

Ich wünsche der SAMW, dass sie jung und offen, aber auch alt und gelassen bleibt. Es braucht beides für die Zukunft. Die Offenheit, sich weiterhin auf neue Entwicklungen einzulassen und die Gelassenheit, nicht bei jedem Hype mitzumachen.

Michelle Salathé, Leiterin Ressort Ethik, 15.09.2001 bis 30.09.2020